

## SILLY BEES – John Dowland und die musikalische Rezeption der Essex-Rebellion

Bernhard Reichel, 2026

Wie wir wissen, existieren **vier Liedersammlungen von John Dowland**, die in einem Zeitraum von 1597 bis 1612 erschienen sind. Dowland erschwert jedoch einen intertextuellen Zugang zu seinem Werk erheblich: Wie in diesem Repertoire üblich, finden sich **keinerlei Hinweise auf die Autorschaft der Texte**. Lediglich ein kurzer Nebensatz im Vorwort zu dem 1597 erschienenen *First Booke of Songs* wirft etwas Licht auf diese Frage. Er schreibt: „*Ich hoffe, dass das höfische Urteil nicht streng gegen sie (die Lieder) ausfallen wird, da es selbst eine Partei ist.*“<sup>1</sup> Kurz: Der Hof hat mitgewirkt.

Diese Bemerkung stellt eine scheinbar stillschweigende Anerkennung des sozialpolitischen Kontexts dar, in dem zumindest ein Teil der Liedtexte entstanden ist, und zugleich einen Hinweis auf die gesellschaftliche Stellung der ansonsten anonym bleibenden Verfasser.<sup>2</sup>

Tatsächlich stammen die wenigen sicher zuzuschreibenden Texte überwiegend von sogenannten elisabethanischen *courtier poets*<sup>3</sup>: Hofmännern, die in humanistischer Tradition politisches Handeln und Soldatentum mit Tanz, Musik und Lyrik verbanden. Die Wege, auf denen Dowland Zugang zu von solchen Höflingen verfassten Liedtexten erhielt, waren vermutlich vielfältig: Einige zirkulierten im Druck, andere ausschließlich in handschriftlicher Form. Die Überlieferungskreise dieser Texte waren vergleichsweise begrenzt, und Dowlands Vertonungen deuten auf einen gewissen Zugang zu diesem Kreis hin.

Diese Lyrik war für den Vortrag vor Queen Elizabeth bestimmt und wurde von den Verfassern entweder selbst rezitiert oder ihr zur Laute oder zum Virginal vorgetragen.<sup>4</sup> Man stelle sich das wie eine elaborierte Sprachnachricht an die Queen vor, in der man sie um Verzeihung für einen Fehltritt bittet, versucht, ihre politischen Entscheidungen zu beeinflussen oder höfische Intrigen zu klären.

---

<sup>1</sup> J. Dowland 1597, Übersetzung des Autors. „The Courtly judgement I hope will not be severe against them, being it selfe a party“

<sup>2</sup> K. Gibson 2013, S. 1

<sup>3</sup> ebd.

**Wie nun dieser Kreis um Elizabeth, Dowland und die Hofmänner ausgesehen haben könnte, möchte ich nun skizzieren:**

Beginnen muss ich natürlich mit **Queen Elizabeth I.**: Geboren 1533, wurde sie 1558 zur Königin gekrönt und regierte bis zu ihrem Tod 1603 – also über 45 Jahre. Einige Punkte, die für diesen Vortrag besonders relevant sind: Unter ihrer Herrschaft blühte England wirtschaftlich, kulturell und geopolitisch auf. Sie blieb lebenslang unverheiratet und stilisierte sich als „*the Virgin Queen*“. Elizabeth förderte die Künste, dichtete selbst, musizierte, sprach sechs Sprachen fließend und übersetzte beispielsweise Boethius' *Trost der Philosophie*. Sie war berüchtigt dafür, ihre Laune innerhalb von Sekunden zu ändern. In der elisabethanischen Literatur finden sich zahlreiche Metaphern für sie, die auch bei Dowland auftauchen, etwa *the Moon*, *Cynthia* (beide auf ihre Wechselhaftigkeit anspielend) oder *Daphne*.

**Robert Devereux, 2. Earl of Essex**, ein Favorit der Königin: Über ihn werden wir heute noch ausführlich sprechen.

**Robert Dudley, Earl of Leicester**, war bis zu seinem Tod der wichtigste Favorit der Königin. Er heiratete heimlich Essex' Mutter Lettice Knollys und wurde somit dessen Stiefvater. Diese Heirat beleidigte Elizabeth zutiefst; sie fand sich niemals damit ab.

**Philip Sidney** war ebenfalls ein Favorit der Königin, das Idealbild des elisabethanischen Adligen, Soldat und bedeutender Dichter. Sein Sonettzyklus *Astrophil and Stella* ist und bis heute bekannt. Robert Devereux' Stiefvater Robert Dudley war Sidneys Onkel. Sidney war Essex' Freund und Vorbild. Nach Sidneys Tod in der Schlacht bei Zutphen stilisierte sich Essex als dessen Nachfolger und heiratete sogar dessen Witwe **Frances Walsingham**.

Auf der anderen Seite möchte ich euch Essex' erbittertste Rivalen am Hof Elizabeths vorstellen:

**Sir Walter Raleigh**: Seefahrer, Entdecker, Spion, Staatsmann und Schriftsteller. Er war maßgeblich an der englischen Kolonisation Nordamerikas beteiligt.

**Robert Cecil** war Staatssekretär (*Secretary of State*), Mitglied des Privy Council und ab 1601 *Lord Treasurer* sowie einer der einflussreichsten politischen Akteure am Hof Elizabeths I. und James I.

### **Und John Dowlands Beziehungen zu diesem Kreis?**

Eines der wenigen erhaltenen Dokumente von Dowland ist sein verzweifelter Brief aus Nürnberg aus dem Jahr 1595 an Robert Cecil, in dem er auch erwähnt, dass er von Essex die Erlaubnis erhalten habe, auf den Kontinent zu reisen.<sup>5</sup> Er kannte beide also garantiert persönlich. Zudem war Philip Sidneys Bruder Robert der Taufpate von Dowlands Sohn.<sup>6</sup> Für Essex' Schwester Lady Rich verfasste er eine Galliard. Er schien also gut vernetzt mit dem sogenannten Sidney/Essex-Kreis.

### **Nun zu einer kurzen Chronik des Lebens von Robert Devereux, Earl of Essex. Dabei werde ich zur besseren Übersicht auch einige Lebensstationen Dowlands markieren.**

**1563** – Dowland wird geboren.

**1565** – Robert Devereux wird geboren. Sein Vater war Walter Devereux, 1. Earl of Essex, ein angesehener Heerführer. Seine Mutter war Lettice Knollys, Hofdame und entfernte Verwandte Elizabeths. Der Vater starb 1576 und hinterließ der Familie Schulden in Höhe von umgerechnet etwa 6,6 Millionen Pfund. Seine Mutter heiratete heimlich Elizabeths Favoriten Robert Dudley und wurde dafür vom Hof verstoßen.

**1586** – Essex wird in der Schlacht bei Zütphen zum Kriegshelden; gleichzeitig verliert er dort seinen Freund Sir Philip Sidney. Er wird daraufhin als neuer Favorit an den Hof der Königin berufen und 1587 zum *Master of the Horse* ernannt. Er erhält von Elizabeth zudem das Monopol auf Süßwein, was ihn finanziell absichert.

**1589** – Gegen den Willen Elizabeths nimmt er an der sogenannten English Armada teil, einem Versuch, die spanische Flotte zu zerstören. Die Expedition endet in einem Debakel mit dem Verlust von 40 Schiffen und etwa 15.000 Männern.

**1590** – Er heiratet heimlich Frances Walsingham, die Witwe seines Freundes Philip Sidney. Die Queen erfährt erst Monate später davon und ist außer sich vor Wut.

**1593** – Trotz allem wird er ins Privy Council berufen.

Ebenfalls **1593** – Nach Streitigkeiten mit der Queen zieht er sich ohne Erlaubnis für drei Tage nach Wanstead, in das Landhaus seiner Familie, zurück.

**1594** – Dowland bewirbt sich als Hoflautenist, wird abgelehnt und geht Mitte des Jahres ins Ausland. Er kehrt 1596 nach England zurück.

---

<sup>5</sup> K. Gibson 2013, S. 247

<sup>6</sup> R. Dowland 1610

**1596** Essex wird als Kriegsheld bei der Eroberung von Cádiz gefeiert. Die Queen missgönnte ihm diesen Erfolg aufgrund der fehlenden Beute.

**1597** – Essex wird gemeinsam mit Walter Raleigh, seinem ewigen Konkurrenten, auf die sogenannte *Island Voyage* geschickt, eine Expedition gegen Spanien. Essex bricht wiederholt die Befehle der Queen und setzt sich eigenmächtig von der Hauptflotte ab. Der Streit mit Raleigh eskaliert auf dieser Mission. Er zieht sich erneut nach Wanstead zurück.

Ebenfalls **1597** – Dowlands *First Booke of Songs or Ayres* wird veröffentlicht.

**1598** – Es kommt zu einem Eklat im Privy Council: Essex beansprucht den Posten des *Lord Deputy of Ireland* für sich. Die Queen lehnt ab und versetzt ihm dabei einen leichten Schlag auf das Ohr. Essex verliert die Beherrschung und zieht sein Schwert. Er wird sofort entwaffnet, vom Hof verbannt und zieht sich für zwei Monate nach Wanstead zurück.

**1598–1606** – Dowland ist in Dänemark.

**1599** – Die Queen gibt Essex eine letzte Chance: Er wird mit einem gewaltigen Heer nach Irland geschickt, um einen Aufstand niederzuschlagen. Unter dem Jubel des Volkes und in Erwartung eines schnellen Sieges zieht er los, doch auch dieser Feldzug wird zu einem Debakel. Essex ist gezwungen, einen für England nachteiligen Waffenstillstand zu schließen. Die Queen, außer sich vor Wut, befiehlt ihm, auf seinem Posten in Irland zu bleiben. Er missachtet den Befehl, reist nach London und verschafft sich Zugang zu den Gemächern der noch nicht vollständig angekleideten Königin – ein undenkbarer Tabubruch in der damaligen Zeit.

Am **24. September 1599** wird er vom Privy Council verhört. Er versucht, Cecil und Raleigh anzuschwärzen, was ihm jedoch nicht gelingt. Essex erhält zehn Monate Hausarrest.

Am **5. Juni 1600** beginnt auf Initiative von Raleigh und Cecil der erste Prozess wegen Fahnenflucht und Befehlsverweigerung gegen ihn. Er wird formell angeklagt, verurteilt, seiner politischen Ämter enthoben und in politische Isolation geschickt. Zudem wird ihm das Monopol auf Süßwein entzogen, was ihn in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten bringt.

**1600** – Dowlands *Second Booke of Songs* wird veröffentlicht.

Am **8. Februar 1601** versammelt Essex seine Anhängerschaft von etwa 300 bewaffneten Männern und zieht nach London mit dem Ziel, eine Audienz bei Elizabeth zu erzwingen und Cecil auszuschalten. Die Rebellion ist chancenlos und wird schnell zerschlagen. Essex hatte auf die Unterstützung des Volkes gehofft – sie bleibt jedoch aus.

Am **19. Februar 1601** beginnt sein Prozess wegen Hochverrats. Er wird zum Tode verurteilt, im Tower of London inhaftiert und am **25. Februar** mit drei Hieben enthauptet. Walter Raleigh soll dabei in Essex' Blickfeld gestanden und genüsslich Tabak geraucht haben. Als der Queen vom Tod Essex' berichtet wird, spielt sie gerade Virginal. Sie unterbricht kurz – und spielt dann weiter.

Am **21. Februar 1603** gibt Dowland sein *Third and Last Booke of Songs* in den Druck.

Am **24. März 1603** stirbt Queen Elizabeth I. Der neue König James I., der als König von Schottland bereits 1589 heimlich mit Essex und Lady Rich über die Möglichkeit korrespondiert hatte, Elizabeth nachzufolgen, war dem Essex-Kreis wohlgesonnener als seine Vorgängerin. Mit seinem Thronantritt beseitigt er das Stigma, das auf dem Essex-Kreis lastete. Diejenigen, die unter Elizabeth als *personae non gratae* gegolten hatten, gelangen nun wieder zu Gunst und Einfluss.

### **Dowlands „Essex-Songs“**

Die gesamte Lebensgeschichte Essex' sorgte im elisabethanischen England für ungeheures Aufsehen – Essex war beim Volk außerordentlich populär. Wie bereits erwähnt, scheint es enge Verbindungen zwischen Dowland und dem Sidney/Essex-Kreis zu geben, und das spiegelt sich deutlich in Dowlands Werk wider. Etliche Texte, die Dowland vertont hat, können wir sogar sicher Essex zuschreiben. Um weitere Parallelen herzustellen, werde ich auch nicht vertonte Lyrik von Essex heranziehen. Manche Texte Dowlands scheinen zudem zum Genre der sogenannten „**Essexiana**“ zu gehören: damals äußerst populäre Sammlungen von teils fiktiven, teils realen Dokumenten und Gedichten rund um den skandalumwitterten Earl.<sup>7</sup>

Ich habe nun versucht, Dowlands Werke, die sich auf Essex beziehen, thematisch entlang von Essex' Lebensstationen zu ordnen:

\* gesichert von Essex \*\* unsicher, eventuell „Essexiana“

#### 1. EXILE 1593, 1597, 1598

O sweet woods\*\* (1600), Can she excuse\*\* (1597), Change thy mind\* (Martin, 1610), To plead my faith\* (Bachelier, 1610)

#### 2. PRAISE 1595

Behold a wonder here\* (1603)

#### 3. BEEF 1597-1598

It was a time when silly bees\* (1603), The lowest trees have tops\*\* (1603)

#### 4. TRIAL 1599-1600

The second Booke of Songs\*\* (1600)

#### 5. EXECUTION 1601

---

<sup>7</sup> S.W.May 2021, S.703

From silent night\* (1612)

## 1. EXILE

Wie wir in der Chronik gesehen haben, zog sich der Earl of Essex nach Konflikten mit der Königin gern – freiwillig oder unfreiwillig – nach Wanstead aufs Land zurück, konkret in den Jahren 1593, 1597 und 1598.

Wie diese Rückzüge ausgesehen haben könnten, beschreibt Sir Henry Wotton: *„Wenn sich Unzufriedenheit oder Frustration wie sich sammelnde Wolken aufbauten, pflegte Essex in gewisse plötzliche Rückzüge auszubrechen: bisweilen vom Hof nach Wanstead, zu anderen Zeiten nach Greenwich, oft in sein eigenes Haus, die Türen geschlossen, Besuche verboten.“*<sup>8</sup> Weiters: *„Er verfestigte seine Gedanken für gewöhnlich mit Sonetten, die für die Königin gesungen werden sollen.“*<sup>9</sup>

Songs auf Texte, die entweder in dieser Zeit entstanden sind oder als Teil einer „Essexiana“ darauf anspielen sind: *O sweet woods* (Second book 1600), *Change thy minde* (vertont von Richard Martin) und *To plead my faith* (vertont von Daniel Bacheler) - beide in Robert Dowlands *A Musicall Banquet* 1610 veröffentlicht, und schließlich *„Can she excuse“* aus Dowlands ersten Buch 1597.

Um in das Thema einzusteigen möchte ich ein Gedicht aus Sir Philip Sidneys *The Countess of Pembroke's Arcadia* (1586) zeigen. Schon immer bedeutete Arkadien eine ländliche Flucht aus den Zwängen der Zivilisation, die im elisabethanischen England natürlich vor allem den Hof meinte. Sidney war ein äußerst erfolgreicher Dichter, die Zeilen *„O sweet woods the delight of solitariness! O how much I do like your solitariness!“* wurden zu viel zitierten Schlagwörtern. Der zweite Vers handelt von den Wäldern und der Schlichtheit der Natur als Kontrapunkt gegen das oft unerfreuliche höfische Leben:

---

<sup>8</sup> H. Wotton 1641, Übersetzung des Autors: *„...when discontent or frustration built up 'like a gather clouds', Essex would 'brake forth into certayne suddaine recesses: sometime the court to Wansteed, otherwhiles into Greenwich, often to his owne chamber, doores shut, visits forbidden'.“*

<sup>9</sup> H. Wotton 1641, Übersetzung des Autors: *„...evaporate his thoughts in a Sonnet (being his common way) to be sung before the Queene“*

***O süße Wälder, die Wonne der Einsamkeit!***

***O wie sehr ich eure Einsamkeit liebe!***

*Hier verbirgt sich kein Verrat, verschleiert in Unschuld,  
 Noch findet Neids schlangenhaftes Auge hier einen Hafen,  
 Noch die giftigen Einflüsterungen der Schmeichler,  
 Noch die heranströmenden Launenmenschen mit trüben Meinungen,  
 Noch der höfliche Ruin dargebotenen Wuchers,  
 Noch verplauderte Zeit, die Wiege der Unwissenheit,  
 Noch grundlose Pflicht, noch lästige Überheblichkeit,  
 Noch blendet uns der nichtige Titel der Eitelkeit,  
 Noch stehen goldene Fesseln für ein Paradies.  
 Hier ist der Name des Unrechts unerhört; Verleumdung ist ein Ungeheuer.  
 Bewahre deinen Geist vor Missbrauch – hier verfolgt kein Missbrauch.  
 Welche Verstellung pflöpft der Mensch in einen Baum?<sup>10</sup>*

Der Autor von Dowlands Song **O sweet woods** aus dem *Second Book* (1600) übernimmt nun Sidneys Refrain, verändert jedoch die Strophen so, dass sie sehr deutlich auf Essex' Exil in Wanstead anspielen. Man beachte die „traurige Erinnerung an meinen Fall“ – bei Sidney kann von einem „Fall“ keine Rede sein – sowie die explizite Erwähnung von Wanstead in der vorletzten Zeile.<sup>11</sup>

***O süße Wälder, die Wonne der Einsamkeit,***

***O wie sehr liebe ich eure Einsamkeit.***

*Vom Verlangen nach Ruhm, von der Lust der Liebe zurückgezogen,  
 Führte ich in diesen traurigen Hainen das Leben eines Einsiedlers,  
 Und jene falschen Freuden, die ich einst bewunderte,  
 Fürchte ich nun **mit trauriger Erinnerung an meinen Fall.**  
 Den Vögeln, den Bäumen, der Erde teile ich dies mit,  
 Denn sie ist weniger verschwiegen und ebenso empfindungslos.*

---

<sup>10</sup> P. Sidney 1586 Übersetzung des Autors

<sup>11</sup> K. Gibson 2007, S. 237 ff.

(...)

*Ihr Wälder, in euch wandelten die schönsten Nymphen,  
Nymphen, bei deren Anblick alle Herzen der Liebe erlagen.  
Ihr Wälder, in denen teure Liebende oft gesprochen haben,  
Wie erweist ihr euch nun als ein Ort der Trauer.  
**Wanstead**, meine Herrin sagt: Dies ist das Urteil:  
Du bist der Liebe Wochenbett, Kinderstube und Grab.<sup>12</sup>*

Handelt es sich hier also um eine Hommage an Sidney und Essex im Sinne einer Essexiana? Oder stammt der Text tatsächlich von Essex selbst, der die Zeilen seines Freundes Sidney mit seiner eigenen Situation vergleicht?

Eindeutiger ist die Lage bei den zwei Songs aus Robert Dowlands *A Musicall Banquet* (1610). Hier werden die Autoren genannt – man beachte, dass die Publikation nach der politischen Rehabilitierung des Essex-Kreises entstand. In der Sammlung finden sich drei Texte von Philip Sidney und zwei von Essex. Die Sammlung ist Robert Sidney gewidmet, Philips Bruder und Taufpate von Robert Dowland. Beide Essex-Texte passen thematisch in die Zeit von Essex' Exil und lassen sich sogar auf 1597 datieren<sup>13</sup>. Daniel Bacheler stand übrigens im Dienst von Essex und hatte zuvor als Page bei Philip Sidney gedient.

Nun zu einem der populärsten Songs John Dowlands: **Can she excuse my wrongs**, auch bekannt als die **Earl of Essex Galliard**. Dieses Werk existiert als Song, als Galliard für Laute und als Galliard für Consort. Wir können jedoch nicht sicher sagen, welche Version zuerst entstanden ist.

Der Song wurde 1597 veröffentlicht, doch schreibt Dowland selbst im Vorwort, dass „*the greater part might have beene ripe enough by their age*“<sup>14</sup> – die meisten Songs seien also deutlich älter. Die früheste Fassung lässt sich nach Peter Holman auf 1594 datieren<sup>15</sup>, als Lautengalliard mit dem Titel **Can she excuse**. 1596 erscheint sie als **A galliard by JD**, und im *Thysius Lute Book* (vor 1600) wiederum als **Can she excuse**.

---

<sup>12</sup> Dowland 1600 Übersetzung des Autors

<sup>13</sup> S.W.May 1980, S. 91

<sup>14</sup> J. Dowland 1597

<sup>15</sup> P. Holman 1999, S. 158

Bemerkenswerter Weise bezieht sich der Titel erst ab 1604 ausdrücklich auf Robert Devereux und behält dieses Attribut danach bei: John Dowland, *Lachrimae (1604): The Earl of Essex Galliard*, Robert Dowland, *Varietie of lute lessons (1610): The Right Honorable Robert, Earl of Essex, high Marshall of England, his Galliard*, Nicolas Vallet, *Le Secret du muses (1615): Galliard du comte essex*.

**Erste Zwischenbilanz:** Erst nach dem Tod Elizabeths und Essex' sowie der Restitution durch James I. erhält die Galliard offiziell den Namen des Earl of Essex.

Doch von wem stammt der Text wirklich? Er lässt sich nicht sicher Essex zuschreiben. Auf den ersten Blick wirkt er wie konventionelle petrarkische Liebeslyrik – doch müssen wir berücksichtigen, dass der Petrarkismus in der elisabethanischen Hofkultur stilprägend war: Aus Petrarca's Laura wurde Elizabeth.<sup>16</sup> Mit Essex' Biographie und dem späteren Titel der Galliard im Hinterkopf liegt eine politische Lesart nahe: „*Kann sie mein erlittenes Unrecht mit dem Mantel der Tugend entschuldigen? / Soll ich sie loben, wenn sie sich so hartherzig erweist?*“<sup>17</sup>

Diana Poulton ist überzeugt, dass Essex der Autor ist, und verweist auf Parallelen zu **To plead my faith**, insbesondere auf die gemeinsame Struktur der ersten drei Zeilen<sup>18</sup>:

*Can she excuse my wrongs **with** Virtue's cloak?  
Shall I call her good **when** she proves unkind?  
Are those clear fires **which** vanish into smoke?*

*To plead my faith **where** faith has no reward  
To move remorse **where** favour is not borne  
To heap complaints, **which** she doth not regard*

Literaturwissenschaftlich ist diese Argumentation jedoch nicht haltbar: Das Stilmittel ist weder ungewöhnlich noch charakteristisch für Essex' Dichtung. Zudem ist **Can she excuse** poetisch

---

<sup>16</sup> C. Kelnberger 2010, S. 54

<sup>17</sup> C. Kelnberger 2010, S. 199

<sup>18</sup> D. Poulton 1972, S. 226

deutlich komplexer als Essex' sonstige Lyrik, die oft nicht über einfache jambische Verse hinausgeht.<sup>19</sup>

Doch könnte es sein, dass Dowland uns selbst einen versteckten Hinweis auf den Verfasser gibt?

Dowland zitiert in **Can she excuse** das populäre Lied **Woods so wild** (vgl. Byrd 1590). Der Text greift erneut den Topos des Exils im Wald auf – genau jenes Motiv, das wir bereits aus **O sweet woods** kennen und das untrennbar mit Essex' Rückzügen nach Wanstead verbunden ist<sup>20</sup>:

*Ich bin aus meinem Glück verbannt  
Durch List und falschen Vorwand,  
Schuldlos, ohne Vergehen,  
Und einer Rückkehr ist keine Gewissheit,  
Und alles um deiner Liebe willen, mein Teures.*

*Verbannt bin ich, ohne Heilmittel,  
In die Wildnis allein,  
Allein zu seufzen und zu klagen,  
Und ohne Trost der Linderung,  
Und alles um deiner Liebe willen, mein Teures.<sup>21</sup>*

Vielleicht aber handelt es sich bei der **Essex Galliard** auch einfach um Essex' „signature dance move“, zu dem Dowland – wie zu zahlreichen anderen Tänzen adeliger Persönlichkeiten – die Musik schrieb. Möglicherweise wurde später ein Text hinzugefügt, der auf den prominenten Tänzer Bezug nimmt. Hier eine Beschreibung eines solchen „**Earl of Essex Measures**“ (aus: Harl.MS.367):<sup>22</sup>

*The Earle of Essex*

---

<sup>19</sup> S.W.May 1980, S. 114

<sup>20</sup> K. Gibson 2007, S. 233 ff.

<sup>21</sup> K. Gibson 2007, S. 233, Übersetzung des Autors: „I am banysshed from my blys/ By craft and fals pretens, /Fawtles, without offens, /And of return no certen ys, /And all for your Love, my dere. / Banysshed am I, remedyles, / To wildernes alone./Alone to sigh and mone./And of relefe comfortles./And all for your Love, my dere.“

<sup>22</sup> S.W.May 1980, S. 115

*A double forward, and a single back, 4 times; then to singles, sides, with a double forward and a double backe; all over againe, and so end.*

## 2. PRAISE

Der **Accession Day**, auch **Queen's Day** genannt, am 17. November, war der Jahrestag der Thronbesteigung Elizabeths und damit der höchste Feiertag der Krone. Das Highlight der Feierlichkeiten bildeten die sogenannten **Accession Day Tilts**. Diese vereinten Schauspielkunst, Dichtung und Lanzenkampf: Elizabeths Höflinge wetteiferten darin, einander in allegorischer Rüstung und prunkvollem Kostüm, mit Poesie und aufwendiger Inszenierung zu übertreffen, um die Königin zu verherrlichen.

Dowland schrieb bereits 1590 Musik für diese Feierlichkeiten. Der Song **His golden locks** (1597)<sup>23</sup> und ist uns aus diesem Kontext erhalten geblieben.

Im Jahr **1595** war Essex gemeinsam mit **Sir Francis Bacon** für einen solchen Tribut verantwortlich. Sie entwickelten eine kleine Szene mit dem Titel **Masque of the Indian Prince**, die für die Queen aufgeführt wurde. Die Handlung ist simpel: Ein blinder indischer Prinz erhält durch Elizabeth sein Augenlicht zurück und entpuppt sich als Amor, der ihr rät, die Liebe am Hofe zuzulassen.<sup>24</sup>

Überliefert ist das Gedicht „**Seated between the old world and the new**“, das Essex für diesen Anlass verfasste; es war vermutlich die Einleitung des Stücks. Ich lese den ersten und den letzten Vers:

*Zwischen der alten Welt und der neuen sitzend,  
Gibt es ein Land, das kein anderes Land berühren kann,  
Wo eine Königin in Frieden und wahrer Ehre herrscht;  
Geschichten oder Fabeln beschreiben keines solchen.*

...

*Ihr muss dein Sohn sein Opfer bringen,  
Wenn er das Morgenlicht seiner Augen haben will.<sup>25</sup>*

<sup>23</sup> C. Kelnberger, 2010, S.230

<sup>24</sup> K. Gibson, 2013, S.242

<sup>25</sup> S.W.May, 1980, S.44 Übersetzung des Autors

Dowlands Song **Behold a wonder here** bezieht sich eindeutig auf diesen Anlass und fungierte vermutlich als Schlussstück der Masque. Der zweite Vers beschreibt die Schlüsselszene in welcher der Prinz sein Augenlicht durch Elizabeth zurückerhält. „*Solche Strahlen sind von Cynthia / in seine Augen gegossen, / Die ihn zuerst sehend gemacht haben / Und ihn dann weise gemacht haben.*“<sup>26</sup> **Cynthia** war eine gängige Metapher für Elizabeth.<sup>27</sup>

### 3. BEEF

Hier geht es nun um Dokumente, die von Essex' langjährigen Kampf gegen **Sir Walter Raleigh** erzählen. In diesem Konflikt sind sogar Faustkämpfe überliefert – aus denen Raleigh als Sieger hervorging. Nicht weniger brutal ist jedoch der literarische Schlagabtausch der beiden.

Wir erinnern uns daran, dass höfische Lyrik zum Vortrag vor Elizabeth bestimmt war. Die nachfolgenden Texte entstanden also mit dem expliziten Zweck, Konkurrenten zu diskreditieren und die Königin politisch zu beeinflussen. Was liegt uns vor?

Raleigh verfasste 1592 das bekannte Gedicht „**The Lie**“, in dem unter anderem auch Essex scharf angegriffen wird. Mindestens vier Antwortgedichte von Essex sind überliefert.<sup>28</sup>

Auch Dowlands Song **It was a time when silly bees** aus dem *Third Booke* (1603) gehört in diesen Zusammenhang. Es war einer der populärsten Texte Essex' – vermutlich auch aufgrund des darin enthaltenen Gossips. Das Gedicht ist in **28 Versionen** des 16. und 17. Jahrhunderts überliefert: 15 davon nennen **Robert Devereux** als Autor, drei dessen Sekretär **Henry Cuffe**. Dowland vertonte lediglich die ersten drei der ursprünglich fünfzehn Strophen.<sup>29</sup>

Der Text lässt sich relativ genau auf Essex' Exil im Jahr **1598** datieren. Eine der historischen Überschriften lautet: „*Als er allein dasaß, besang er den Frevel der faulen Drohne und die Klage der fleißigen Biene darüber.*“<sup>30</sup>

---

<sup>26</sup> J. Dowland 1603 Übersetzung des Autors

<sup>27</sup> C. Kelnberger 2010, S. 305

<sup>28</sup> S.W.May 1980, S. 110ff.

<sup>29</sup> ebd.

<sup>30</sup> ebd. Übersetzung des Autors: „as hee sat alone./Hee sung the outrage of the lazy Drone./ Vpon the lab'ring Bee“

In Dowlands drittem Buch folgt auf dieses Lied unmittelbar **The lowest trees have tops**, das in derselben Tonart steht und einen nahezu identischen Ambitus besitzt.<sup>31</sup> Auch textlich und thematisch zeigen die beiden Songs deutliche Parallelen (beide teilen in der zweiten Strophe gegen ihren Konkurrenten aus), sodass es sich möglicherweise um ein bewusstes Paar handelt. Das Gedicht ist – inklusive einer Strophe, die Dowland nicht vertonte – in mehreren weiteren Drucken und Manuskripten überliefert. Die meisten nennen einen anonymen Autor, eine Version schreibt den Text tatsächlich Raleigh zu.<sup>32</sup>

Ein weiteres Gedicht von Essex, „**Muses no more, but mazes**“, wird auf **1590** datiert und trägt den vielsagenden Untertitel: „*Robert Earle of Essex against Sir Walter Rawleigh*“.<sup>33</sup>

Offenbar handelt es sich um einen Angriff auf Raleigh, nachdem dieser die Queen gegen Essex' heimliche Hochzeit aufgebracht hatte. Ironischerweise wurde Raleigh zwei Jahre später wegen seiner eigenen heimlichen Hochzeit – samt Ehefrau – durch die Queen im Tower of London inhaftiert.

Vergleicht man diese drei Texte, fallen sofort die wiederkehrenden **Tiermetaphern** auf, mit denen man sich damals offenbar besonders gern „disste“.

Hier die jeweils 2. Strophen aus „Silly bees“ und „The lowest tress“ (leider nicht von Dowland vertont), beide handeln davon, wie sich die Queen mit hinterlistigen und niederen Wesen umgibt:

*So brummte ich vor mich hin, als mir der Thymian keinen Saft geben wollte,  
Wieso soll mir der gepriesene Thymian trocken sein  
Wenn von demselben Thymian auch die faule Drohne lebt,  
Die Wespe, der Wurm, die Mücke und der Schmetterling,  
So kniete ich mit Gram gefüllt denn nieder  
Und klagt' dem König aller Bienen so mein Leid.<sup>34</sup>*

*Der Hermelin trägt das schönste Fell der Welt,  
doch wählt er das Wiesel sich zum Gefährten.*

---

<sup>31</sup> C. Kelnberger 2010, S.342

<sup>32</sup> ebd.

<sup>33</sup> S.W.May 1980, S. 84

<sup>34</sup> C. Kelnberger 2010, S. 341

*Der Panther hat einen süß duftenden Atem,  
doch lässt er Affen nah an sich heran.  
Keine Blume ist frischer als die Rose,  
doch oft wächst neben ihr die Brennessel.<sup>35</sup>*

#### 4. TRIAL

Nun kommen wir zu einem sehr spekulativen Teil: Handelt es sich bei Dowlands **Second Booke of Songs or Ayres** (1600) um eine Form von **Essexiana**? Aus zeitlichen Gründen kann ich dieses Thema leider nur kurz anreißen; bei weiterem Interesse verweise ich auf den Artikel von **Ruff/Wilson 1969**.<sup>36</sup>

Dowlands *Second Booke* ist **Lucy Russell, der Countess of Bedford**, gewidmet. Trotz ihres jungen Alters von nur 19 Jahren galt sie bereits als eine der wichtigsten Förderinnen der Künste.

Seit ihrer Geburt war sie eng mit dem Sidney/Essex-Kreis verbunden: Ihr Vater war ein Cousin ersten Grades von Philip Sidney, zudem war sie mit Essex' Schwestern befreundet.

Am **1. Juni 1600** sandte Dowland das Manuskript des zweiten Buches aus Dänemark an seine Frau, die es an den Verleger **George Eastland** weitergab<sup>37</sup>. Ab dem **5. Juni 1600** wurden Lucy Russell und ihr Gatte anlässlich des Prozesses gegen Essex vom Privy Council als mögliche Verbündete Robert Devereux' verhört und unter Beobachtung gestellt.<sup>38</sup> Am **15. Juli 1600** wurde das Buch in Druck gegeben.<sup>39</sup>

Auf die Publikation des *Second Booke* folgte ein langwieriger Rechtsstreit zwischen dem Verleger Eastland und dem Drucker **Thomas East**. East beklagte, Eastland habe den Absatz des Buches behindert, indem er den Verkauf zurückgehalten habe – angeblich, um höhere Preise für

---

<sup>35</sup> D. Poulton 1972, S. 287 Übersetzung des Autors

<sup>36</sup> K.D.Grapes 2024, S. 124-137: Auch hier werden zahlreiche Zusammenhänge zwischen Essex und dem *Second Booke* erläutert.

<sup>37</sup> D. Poulton 1972, S. 245

<sup>38</sup> Ruff/Wilson 1969, S. 35

<sup>39</sup> D. Poulton 1972, S. 247

Widmungsexemplare zu erzielen. Eastland hingegen erklärte, die Gräfin von Bedford sei außer Landes gewesen und er habe gewünscht, zu den Ersten zu gehören, die das Buch erhielten.<sup>40</sup>

Die Frage drängt sich auf: **Hatte Lucy Russell selbst die Publikation zurückgehalten?**

Ich zitiere Ruff/Wilson 1969: „*Es konnte gezeigt werden, dass in nicht weniger als siebzehn der zweiundzwanzig Lieder (des Second Books) ein wahrscheinlicher oder möglicher Bezug zu Essex besteht.*“<sup>41</sup> Weiters: „*Es erscheint durchaus möglich, dass Lucy of Bedford in der ersten Hälfte des Jahres 1600 die Widmung einer „pro-Essex-Publikation“ angenommen hätte, einige Monate später (als es zu einem Prozess kam) jedoch den Wunsch gehabt hätte, diese zurückzuziehen und die Veröffentlichung des Werkes zu verhindern bzw. zu entmutigen.*“<sup>42</sup>

Das Privy Council sollte mit seinen Verdächtigungen nicht ganz falsch liegen: Im Jahr **1601** schloss sich Lucy Russells Gatte **Edward Russell** der Rebellion des Earl of Essex an. Er wurde zu einer Geldstrafe von **20.000 Pfund** verurteilt, vom Hof verbannt und unter Hausarrest gestellt.

## 5. EXECUTION

Am **19. Februar 1601** fand Essex' Prozess wegen Hochverrats statt; am **25. Februar** folgte seine Hinrichtung. In den Tagen dazwischen war er im **Tower of London** inhaftiert. Was tat er in dieser Zeit? Er verfasste ein letztes Gedicht an Elizabeth mit dem Titel **The Passion of a Discontented Minde**, beginnend mit den Worten: „*From silent night, true register of moanes*“<sup>43</sup>

Das Gedicht umfasst **384 Zeilen** und ist im Zeitraum von 1601 bis 1658 in **17 Versionen** überliefert.<sup>44</sup> Die Überschrift einer Version lautet: „*A repentant Poem made by Robert Earl of Essex while he was prisoner in the Towre, 1601*“.<sup>45</sup>

---

<sup>40</sup> Ruff/Wilson 1969, S. 35

<sup>41</sup> Ruff/Wilson, 1969 S.39

<sup>42</sup> Ruff/Wilson, 1969 S.35

<sup>43</sup> S.W.May 2021, S. 699

<sup>44</sup> S.W.May 2021, S. 700

<sup>45</sup> S.W.May 2021, S. 705

Eine andere Version enthält nach der 162. Zeile einen besonders dramatischen Hinweis: „*Hier hielt der Earl of Essex eine Stunde oder zwei inne und nahm nach einigen Tränen erneut seine Feder zur Hand und schrieb wie folgt.*“<sup>46</sup>

Besonders spannend ist ein Tagebucheintrag des Deutschen **Philip Julius**, während seiner Englandreise 1602: „*Essex' Lied, in dem er von der Königin und vom ganzen Land Abschied nimmt und die Gründe für sein unglückliches Schicksal darlegt, wird im ganzen Land gesungen und auf Musikinstrumenten gespielt – sogar in unserer Gegenwart am königlichen Hof* –“<sup>47</sup>

John Dowland vertonte die **Verse 1., 2. und 11** unter dem Titel **From silent night** in seinem 1612 erschienenen letzten Buch *A Pilgrimes Solace*. Im selben Jahr vertonte **Orlando Gibbons** den 6. Vers „O that the learned poets“ in seinem *First Set of Madrigals and Motets*.

Um die Wirkungsgeschichte weiter zu illustrieren, seien zwei **Broadside Ballads** aus dem Jahr 1603 erwähnt:

- *A Lamentable Ditty made on the Death of Robert Devereux, Earl of Essex, who was Beheaded in the Tower of London*
- *A Lamentable Ballad on the Earl of Essex*

In diesen Balladen wird Devereux als nobel, mutig, tapfer und heldenhaft dargestellt. Seine Verurteilung wegen Hochverrats wird nicht in Frage gestellt, doch heißt es in einem Lied: „*God that sits on hie, knoweth all things.*“ Gott aber ist bei ihm und kennt die Wahrheit.

Die Ballads sollten zur Melodie von **Essex' Last Goodnight** gesungen werden – einem populären Lied, das auf den Straßen Englands verbreitet war.

Die erhaltenen Kopien stammen frühestens aus **1603**, nachdem die Queen verstorben war, doch wir wissen, dass sie bereits unmittelbar nach Essex' Tod verbreitet wurden: Am **27. Februar 1601**, nur zwei Tage nach der Hinrichtung, wurde Cecil informiert, dass ein **ballad-singer** auf den Straßen unterwegs sei, der gedruckte Exemplare eines Liedes über den Earl mit „sehr abscheulichem und

---

<sup>46</sup> S.W.May 2021, S. 707 Übersetzung des Autors „Heere the Earle of Essex paused an howre or twain, and after some teares, tooke againbe his pen & wrott as followeth“

<sup>47</sup> S.W.May 2021, S. 703 Übersetzung des Autors „Essex's song, in which he takes leave of the Queen and the whole country, and in which also he shows the reason of his unlucky fate, is sung and played on musical instruments all over the country, even in our presence at the royal court...“

auführerischem Inhalt“ verkaufte – angeblich von seiner trauernden Witwe verfasst. Am **5. April 1601** wurde schließlich eine königliche Proklamation erlassen, um die Verbreitung von „verräterischen und verleumderischen Schmähchriften“ zu unterbinden. Es wurde eine hohe Belohnung von **100 Pfund** für jeden ausgesetzt, der „Verfasser, Schreiber oder Verbreiter“ benennen konnte.<sup>48</sup>

Mit dieser Vorgeschichte ist es umso bemerkenswerter, dass am **21. Februar 1603** Dowlands *Third and Last Booke* – mit Songs wie **Behold a wonder** und **It was a time when silly bees**, nach bekannten Texten von Essex – in den Druck gegeben wurde, **nur kurz bevor Queen Elizabeth am 24. März 1603 starb**. Ich zitiere Diana Poulton zu dieser Tatsache: „*Es ist unmöglich, sich vorzustellen, welcher Impuls Dowland zu einem derartigen Fehlurteil verleitet hat.*“<sup>49</sup>

## Conclusion

Dowlands „Essex-Songs“ sind in allen seinen Büchern von 1597 bis 1612 vertreten und spiegeln die ganze Geschichte um Robert Devereux wider: Von den Anfängen als Favorit bis zu seiner Hinrichtung. Doch hätte man statt Essex ebenso die Geschichte Sir Henry Noels, Sir Henry Lees, Sir Philip Sidneys oder gar Elizabeths heranziehen können, um einen Text dieser Länge zu füllen.

Anhand der – meiner Meinung nach sehr spektakulären – Geschichte des Earl of Essex wollte ich zeigen, wie hochpolitisch Dowlands Songs sind und wie eng sie sich mit dem jeweils aktuellen Zeitgeschehen auseinandersetzen.

Um also den Text der Lieder Dowlands wirklich voll erfassen und wiedergeben zu können, kommen wir um eine intertextuelle Lesart und Diskursanalyse also schwer umher. Wir müssen die wenigen historischen Anhaltspunkte aufspüren und spekulieren was das Zeug hält. Nur so können wir zu einer wirklich dramatisch-emotionalen Interpretation der weltlichen Musik der frühen Neuzeit gelangen.

---

<sup>48</sup> A. Tipton 2002, S. 75ff.

<sup>49</sup> D. Poulton 1972, S. 59 Übersetzung des Autors. „It is impossible to imagine what impulse betrayed Dowland into such an error of judgement.“

## Literaturverzeichnis

### Primärquellen

- John Dowland, *The first Booke of Songs and Ayres*, London 1597, Performer's Facsimiles, New York
- John Dowland, *The second Booke of Songs and Ayres*, London 1600, Performer's Facsimiles, New York
- John Dowland, *The third and last Booke of Songs and Ayres*, London 1603, Performer's Facsimiles, New York
- John Dowland, *A Pilgrimes Solace*, London 1612, Performer's Facsimiles, New York
- Robert Dowland, *A Musically Banquet*, London 1610, Performer's Facsimiles, New York
- Sir Philip Sidey, *The Countess of Pembroke's Arcadia*, London 1586, verfügbar unter: <https://www.gutenberg.org/cache/epub/70854/pg70854-images.html> (Zugriff am 15.12.2025)
- Sir Henry Wotton, *A parallel betweene Robert late Earle of Essex, and George late Duke of Buckingham written by Sir Henry Wotton.*, London 1641, verfügbar unter: <https://quod.lib.umich.edu/e/eebo/A67125.0001.001?rgn=main;view=fulltext> (Zugriff am 15.12.2025)

### Sekundärquellen

- Margret Dowling, „The printing of John Dowlands Second Booke of Songs or Ayres“, in: *The Library*, 4th series, Vol. XIII, No.4 (1932)
- Karen Gibson, „'So to the Wood Went I': Politicizing the Greenwood in Two Songs by John Dowland“ in: *Journal of the Royal Musical Association*, Vol.132 Nr.2 (2007)
- Karen Gibson, „John Dowland and the Elizabethan courtier poets“ in: *Early Music*, Vol.41 Nr.2 (2013)
- K. Dawn Grapes, *Dowland*, New York: Oxford University Press, 2024
- Christian Kelnberger, „Text und Musik bei John Dowland“, Passau 2010
- Peter Holman, *Dowland, Lachrimae (1604)*, Cambridge, 1999
- Steven W. May, „The Poems of Edward De Vere, Seventeenth Earl of Oxford and of Robert Devereux, Second Earl of Essex“ in: *Studies in Philology*, Vol. 77, No. 5 (1980)

- Steven W. May, „The Earl of Essex’s Last Poem: Texts, Transmission, and Authorship“ in: *Studies in Philology*, Vol. 118, No. 4 (2021)
- Diana Poulton, „John Dowland“, London 1972, rev. Ed. 1982
- Lillian Ruff, D.A. Wilson, „The Madrigal, the Lute Song and Elizabethan Politics“, in: *Past and Present, A Journal of Historical Studies*, Nr. 44 (1969)
- Alzada Tipton, „The Transformation of the Earl of Essex: Post-Execution Ballads and "The Phoenix and the Turtle“ in: *Studies in Philology*, Vol. 99, No. 1 (2002)